

Laibacher



Beitung.

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongregplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät hat den 10. d. M. nachmittags wieder nach **Buda** abgereist.

Sonntag, den 10. Mai d. J., um 10½ Uhr vor- mittags fand in der Josefs-Kapelle der Hof- kapelle in Wien im Beisein Seiner k. und k. Apo- stolischen Majestät und der durchlauchtigsten Herrschaften die Vermählung Ihrer k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzo- gin Maria Christina mit Seiner Durchlaucht Emanuel Prinzen zu Salm-Salm statt. Die Trauung vollzog Seine bischöflichen Gnaden Hof- und Burgpfarrer Bischof Dr. Laurenz Weger.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu verleihen:

das Großkreuz des St. Stephan-Ordens: Seiner k. und k. Hoheit dem Herrn Feldmarschall-Präsidenten Erzherzog Otto; dann zu verleihen mit Rücksicht der Tare: dem Orden der eisernen Krone erster Klasse: dem Feldzeugmeister Moriz Schmidt, Stell- vertreter des Oberkommandanten der k. k. Landwehr; dem Orden der eisernen Krone erster Klasse mit der Kriegs-Decoration der dritten Klasse: dem Feldzeugmeister Hugo Edler von Klobus, Kommandanten des 9. Korps und kommandierenden General in Josefstadt; anzuordnen: die Uebersetzung des mit Wartengebühr beurlaub- ten bei der neuerlichen Superarbitrierung als dienst- lich anerkannten Stabsarztes Dr. Arthur Perl- mann des Landwehr-Infanterie-Regiments Briinn Nr. 14, in den Präsenzstand des Landwehr-Infanterie-Regiments Laibach Nr. 27.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. Mai d. J. den Ministerialrat im Justizministerium Dr. Friedrich von Call zu Rosenburg und Kullm- berg zum Oberlandesgerichts-Präsidenten in Inns- bruck allergnädigst zu ernennen geruht.

S p e n s m. p.

Feuilleton.

Merkwürdige Delikatessen.

Zu den fragwürdigsten Genüssen muß, wie ein renommierter Blatt erzählt, ein Salat gehören, der aus dem nordwestlichen Grönland wohnt, als ein be- sonderes Genüß angesehen. Der Znoit schätzt diesen Salat so sehr, weil er sonst ganz von Fisch- nahrung leben muß. Aus dem entgegen- gesetzten Grunde haben die Zwergvölker des großen Nordens, die nur von Gemüse leben, eine Sucht nach Fleisch, die es sie in allen Formen genießen läßt. In der Gegend von Spitzbergen ist für sie ein Lufullus-Mahl. Unter dem Namen ist rohes Stinktier die köstlichste Delikat- esse. Zur Zeit, wenn diese übelriechenden Tiere in großen Zusammenkommen, werden große Treib- netze ausgelegt, und oft werden Hunderte lebend gefangen und zu je zwei zusammengebunden und in einen Kessel mit Wasser geworfen. Die Tiere warten nicht, bis die Beute tot ist, sondern sie verschlingen die Ankunft eines Heuschreckenschwärmes ein. Am frühen Morgen, vor Sonnenauf- gang, strömen alle Frauen und Kinder auf den Futter- tischen und töten Millionen Heuschrecken

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. Mai d. J. den Berghauptmann Karl von Webern zum Ministerial- rate im Ackerbauministerium und die Oberbergräte Josef Scharinger und Dr. Josef Gattner zu Berghauptmännern allergnädigst zu ernennen geruht.

G i o v a n e l l i m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. Mai d. J. dem Oberbergrate Arthur Grafen St. Julien-Wall- see tagfrei den Titel und Charakter eines Ministerial- rates allergnädigst zu verleihen geruht.

G i o v a n e l l i m. p.

Den 10. Mai 1902 wurde in der k. k. Hof- und Staats- druckerei das XL. und XLI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 10. und 11. Mai 1902 (Nr. 107 und 108) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

- Nr. 122 «Narodni Listy» (Morgenausgabe) vom 4. Mai 1902.
- Nr. 18 «Jihoceský Dělák» vom 1. Mai 1902.
- Nr. 119 «Naprzód».
- Nr. 18 «Grazer Wochenblatt» vom 4. Mai 1902.
- «Il Sole» vom 3. Mai 1902.
- Nr. 18 (680) «La pensée slave» vom 3. Mai 1902.
- Nr. 17 «Stitny» vom 2. Mai 1902.
- Nr. 12 «Lidové Prouty» vom 2. Mai 1902.
- Nr. 201 «Stowo polskie» vom 27. April 1902.
- Nr. 18 «Bettauer Zeitung» vom 4. Mai 1902.
- Nr. 1032 «L'Istria», Parenzo, vom 3. Mai 1902.
- Nr. 124 «Cas» vom 6. Mai 1902.

Nichtamtlicher Teil.

Oesterreichische Delegation.

B u d a p e s t, 11. Mai.

Im Budgetausschusse der österreichischen Delegation verlas der Referent Baquhem den Bericht über den Voranschlag des Ministeriums des Aeußern. Im Berichte wird erklärt, es erfülle den Ausschuss mit lebhafter Befriedigung, die Gewissheit erhalten zu haben, daß durch die Erneuerung des Dreibundes und die günstige Fortentwicklung des Verhältnisses zu Rußland die auswärtige Politik nicht von jener bewährten Grundlage abgewichen sei, welche sich durch eine lange Reihe von Jahren als die wichtigste Frie-

mit Nutzen. Die Tiere werden mit dem Rechen zusam- mengescharrt, in Palmblattkörbe geschaufelt und im Triumph heimgetragen. Dort werden ihnen die Beine und Flügel ausgerissen, die Leiber in der Tropen- sonne ausgetrocknet und zu Pulver zermahlen. Dieses wird dann in viel Wasser gekocht, bis es das Aussehen und die Beschaffenheit von einem dicken Weizenmehl- brei hat. Die ganze Gemeinde ist von der Delikatesse und das Schmausen wird so lange fortgesetzt, bis der Heuschreckenvorrat erschöpft ist.

Am Fuße der Nilgiriberge in Ostindien leben die Zulus, die primitivsten Inder. Das Wort „Zula“ bedeutet „Schwärze“ oder „Dunkelheit“, „Barbarei“. In ihrem Aeußeren haben sie alle Merkmale der Wilden; sie bebauen den Boden nicht und besitzen weder Bogen, Pfeile noch Speere. Sie haben nur eine Delikatesse. Wenn nämlich der Monsun über das Land hereinbricht und die Sümpfe, in denen die Zulus leben, Seen werden, erscheint in ungeheurer Menge eine Art großer, schwarzer Süßwasserschnecke. Sie ist sehr fett und saftig, und die Frauen bereiten daraus eine Art dicke, schleimiger Suppe. Fünf Wochen lang lebt die Horde von diesem Lederbissen und dabei werden die Leute geschmeidig und rund. Dann verschwin- den die Schnecken schnell wie sie gekommen sind und mit einem Seufzer des Bedauerns nimmt der Zula seine gewöhnliche Kost wieder auf, die aus jungen Ban- busßprossen, Ratten, Katzen, Füchsen und Abfällen besteht.

Wenn ein Angehöriger des Gallastammes seinen Freunden und Verwandten ein außergewöhnlich

denbürgschaft erwiesen. Obwohl sich der Ausschuss keiner Täuschung hingeben kann, daß bei den künftigen Verhandlungen wegen Abschlusses der lang- fristigen Handelsverträge manche Schwierigkeiten zu überwinden sein werden, hegt er doch die Hoffnung, daß es gelingen werde, die intimen politischen Be- ziehungen zwischen den verbündeten Mächten auch durch Pflege der wirtschaftlichen Gegenseitigkeit und durch eine billige Ausgleichung der sich ergebenden Ge- gensätze zu ergänzen. Der Ausschuss spricht jedoch gleichzeitig die zuberichtliche Hoffnung aus, daß durch die baldigste Lösung der mit Ungarn schwebenden wirtschaftlichen Fragen die unerlässlichen Voraus- setzungen für eine wirksame Geltendmachung unserer Interessen bei den europäischen Handelsverträgen ge- schaffen werden. Der Bericht zollt der glücklich ange- bahnten und bereits von sichtbaren Erfolgen begleite- ten Reform des Konsularwesens und der hiemit zu- sammenhängenden wirksameren Förderung der wirt- schaftlichen Interessen der Monarchie Anerkennung, erhofft deren weitere gedeihliche Entwicklung, dankt dem Minister für seine befriedigenden Aufklärungen und spricht demselben für die umsichtige und hin- gebungsvolle Amtsführung sowie die gewissenhafte, erfolgreiche Vertretung der ihm anvertrauten schwer- wiegenden Interessen das Vertrauen und die An- erkennung aus.

Delegierten Dzieduszycki pflichtet namens seiner Parteigenossen dem beantragten Vertrauens- votum für die Leitung der äußeren Politik bei.

Der Bericht wird hierauf ohne weitere Debatte angenommen.

Der Ausschuss verhandelte sodann den Okupa- tionskredit und nahm denselben an. Hiemit sind die Arbeiten des Ausschusses beendet.

Politische Uebersicht.

L a i b a c h, 12. Mai.

Der Budget-Ausschuss der österrei- chischen Delegation hat in seiner am 10. d. M. abgehaltenen Sitzung den Voranschlag der Kriegs- m a r i n e nach einer kurzen Debatte unverändert an- genommen.

In der Annahme des vom Kriegsministerium an- gesprochenen Kredits von 38 Millionen Kronen für die neuen Geschütze, sowie der Bewilligung des ordentlichen und außerordentlichen Seereserfor-

großes Essen geben will, tötet er eine Kuh, schneidet den ganzen noch warmen und zuckenden Körper in kleine Stücke und schmort sie mit einer Art Sauce aus Butter und rotem Pfeffer. Das so bereitete Fleisch soll sogar Europäern schmecken und wird von den Ein- geborenen als erlesener Genuß angesehen. Nur eine vom lebenden Tiere geschnittene Fleischschnitte über- trifft diesen Lederbissen noch. — Die in der Nähe der Quellwässer des Drinoco lebenden Otomaques essen gierig eine Art fettigen Lehm. Professeur, der viele Proben dieser seltsamen Nahrung analysierte, stellte fest, daß sie einen gewissen Nährwert hatte. Er be- hauptet auch, daß sie gebraten oder gebacken einen käfigen Geruch habe. Am liebsten wird der Lehm aber in Wasser gekocht, das vorher mit spanischem Pfeffer gewürzt ist. So bereitet soll er einen milchigen und keineswegs unangenehmen Geschmack haben. — Eine Art großer Regenwürmer von 2 bis 3 Fuß Länge und einigen Zoll im Durchmesser ist bei den kanna- balen Mirandhas, die das Land zwischen dem oberen Amazonasstrom und dem Guaviare bewohnen, eine sehr geschätzte Delikatesse. Sie trocknen die Tiere in der Sonne und essen sie ungekocht mit großem Appetit. Die Mirandhas sind ein wildes Volk, das in Bäumen lebt, deren Stämme zur Zeit der Flut im Wasser stehen. Wenn das Wasser zurücktritt, suchen sie in dem Schlamm nach dem Kima, einer Riesenmuschel ohne Schale, die 20 bis 30 Pfund wiegt. Sobald eine Muschel gefunden ist, bereitet die ganze Gemeinde eine Art Teig aus Wurzelmehl und ehbarer Erde. Darin wird die Muschel eingehüllt und in Holzjache gebacken.

der n i j e s seitens des Budgetausschusses der öster- reichischen Delegation erkennt das „Fremdenblatt“ ein Zeichen für die richtige Würdigung dieser wichtigen militärischen Fragen durch die Mehrzahl der Delegierten des Ausschusses. Das Blatt betont zugleich, daß die Geschütze im Inlande aus einem Material erzeugt werden, welches andere Rohstoffe übertrifft. Es liege darin eine Gewähr für wahre Kriegsbereitschaft. Nach der Ansicht der „Reichswehr“ liegt das Schwerk- gewicht der Entscheidung über die Geschützfrage darin, daß der Kriegsminister erklärte, im Inlande sei Kan- nonenstahl nicht herzustellen, es werde Stahlbronze, die im Arsenal erzeugt wird, zur Verwendung ge- langen, die beträchtlich wohlfeiler ist, als Stahl, weil vorhandene alte Rohre auch verwendet werden können.

Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht Mitteilun- gen über die Art der Kontroversen, die sich auf Garan- tien für eine loyale Durchführung des S o l l - u n d S a n d e l s b ü n d n i s s e s, weiter auf die Weige- rung Ungarns, das österreichische Interesse im Zoll- tarife zu berücksichtigen, und auf den Widerstand Un- garns gegen veterinärpolizeiliche Reformen beziehen. Das Blatt erörtert eingehend die Postulate Oester- reichs und bezeichnet dieselben als durchwegs berechtigt und bescheiden. An anderer Stelle spricht das Blatt seine Ueberzeugung aus, daß das Ministerium Koerber sich auf eine weitere Verschleppung der Verhandlungen nicht einlassen will und daß eine Wiederaufnahme der Konferenzen seitens der gegenwärtigen Minister nur erfolgen wird, wenn ein baldiger und endlicher Ab- schluß in bestimmter Aussicht stehen würde.

„Narodni Listy“ kennzeichnen den Standpunkt der c z e c h i s c h e n A b g e o r d n e t e n in der A u s - g l e i c h s f r a g e dahin, daß sie jedes Bestreben unter- stützen würden, welches die Erleichterung der Lasten Oesterreichs bezwecke. Damit sei aber nicht gesagt, daß die czechischen Abgeordneten für irgendeinen bestimm- ten Ausgleich mit Ungarn stimmen und sich diesfalls solidarisch mit der Regierung erklären werden; denn sie müßten jeden Ausgleich auch vom politischen Standpunkte aus beurteilen. In diesem Urteile seien sie nach allen Richtungen und gegenüber allen Faktoren vollkommen frei.

Von bulgarischer Seite wird aus Sofia ge- schrieben: Die Nachricht, daß dem neuen bulgarischen diplomatischen Agenten in Wien, Dr. P o m j a n o v, von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef eine Audienz gewährt wurde, hat hier sowohl in Regie- rungskreisen, als auch bei den meisten Parteien des Sobranje lebhafteste Befriedigung hervorgerufen. Es wird anerkannt, daß Oesterreich-Ungarn, dessen Wohl- wollen und Freundschaft für Bulgarien sehr hohen Wert besitzt, dem Fürstentum bei jeder Gelegenheit mit aufrichtiger Freundschaft entgegenkommt. Die beson- dere Hervorhebung des Abschlusses der Konsular-Kon- vention mit Oesterreich-Ungarn in der Thronrede des Fürsten Ferdinand und die Form, in der dies ge- schehen ist, bekunden ebenfalls die hohe Wichtigkeit, welche Bulgarien den freundschaftlichen Beziehungen mit Oesterreich-Ungarn beilegt. Die offenen, unver- kennbar wohlgemeinten Ratschläge, welche Graf G o l u c h o w s k i im Verlaufe der der österreichischen De- legation abgegebenen Erklärungen bezüglich der Balkanpolitik erteilte, haben in Sofia großen Eindruck

gemacht und werden von allen besonnenen bulgari- schen Politikern vollkommen gewürdigt.

Kaiser W i l h e l m hat folgenden E r l a ß an den Stätthalter von E l s a ß - L o t h r i n g e n gerichtet: „Um den Bewohnern von Elsaß-Lothringen einen be- sonderen Beweis meines Wohlwollens zu geben, sowie im Vertrauen auf die Reichstreue und die loyale Ge- sinnung, welche sich je länger desto mehr in der Be- völkerung der Reichsländer befestigt hat, und die mir bei meinen wiederholten Besuchen dieser dem Vater- lande zurückgewonnenen Länder in unzweideutiger Weise entgegengebracht wurde, will ich Sie ermächti- gen, wegen A u f h e b u n g des § 10 des G e s e z e s vom 30. Dezember 1871, betreffend die Einrichtung und Verwaltung, mit dem Reichskanzler in Verbin- dung zu treten, den ich ermächtigen werde, einen ent- sprechenden Gesetzentwurf dem Bundesrate vorzulegen. Sie wollen diesen meinen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis bringen. Hoh-Königsburg, 3. Mai 1902. Wilhelm I. R.“

Tagesneuigkeiten.

— (Die Katastrophe auf Martinique.) Die Dimensionen der vulkanischen Eruption auf Martinique erinnern an die gewaltigste vulkanische Katastrophe der neueren Zeit, nämlich an jene des in der Sundastraße befindlichen Kratatau-Bit, welche in der Nacht vom 26. auf den 27. August 1883 und in den folgenden Tagen stattfand. Damals wurde der Verlust an Menschenleben auf 75.000 ge- schätzt. Während der Eruption stiegen Rauchsäulen bis zu 11.000 und 30.000 m Höhe empor. Die emporgeschleuderten und suspendiert gebliebenen Massen wurden auf etwa einen Kubit-Kilometer geschätzt. Der Schall der Explosion vom 27. August wurde auf einer ellipsoförmigen Fläche gehört, die etwa einem Dreizehntel der Erdoberfläche gleich ist. Die emporgeschleuderten Massen verursachten fast auf der ganzen Erde eigentümliche Lichtphänomene, welche bis zum Februar 1884 anhielten: eine Trübung der Atmosphäre, Färbung der Sonne und eine nach Dauer und Intensität besonders auf- fallende Rötung des Himmels.

— (Die Insel der schönsten Frauen.) Die Gemeinde der Insel Paros, über welche Erzherzog Ludwig Salvator ein Wort veröffentlicht hat, faßte den Beschluß, an der Stirnseite ihrer neuen Volksschule eine Gedenktafel zu Ehren des Erzherzogs anzubringen und Festlichkeiten zu veranstalten, zu welchen derselbe eingeladen werden soll. Demnächst wird ein Wort aus der Feder des Erzherzogs über die Insel Zante erscheinen. Das Buch „Paros und Anti- paros“ des Erzherzogs erschien im Jahre 1889. Der Erz- herzog bietet in dem mit 219 Illustrationen ausgestatteten Reisewerte zum erstenmale eine auf umfassenden Studien be- ruhende monographische Schilderung der beiden bei Korfu gelegenen Inseln, deren Frauen infolge ihrer besonderen Schönheit berühmt sind. Der Hauch Benedigs weht, nach der Schilderung des Erzherzogs, wie über ganz Griechenland, auch über Paros, und manche der lieblichsten Gesichter führen venetianische Namen. Die Lippe ist meist leicht aufgeworfen und der Raum zwischen Nase und Lippe in der Mitte stark vertieft, so wie wir es bei der Venus von Milos und beim Apollo von Belvedere finden. Manche Profile von Nase und Stirn sind auffallend antik, und man möchte glauben, antike Statuen in Fleisch verkörpert zu sehen.

— (Ein Riesenschwindel.) Eine der genialsten, durch die Höhe der Summe taumelnd jemals erreichte Betrügerei ist soeben aufgedeckt worden. Durch fast zwei Jahrzehnte gelang es einer Frau, Gerichte, Advokaten, Banken, Zume- liere, Gutsmäntler und Geldagenten an der Nase zu führen. Sie soll ein einfaches Landmädchen gewesen sein, als sie von

dem hundertfachen Millionär Crawford zur Unterfertigung eingesetzt wurde. Crawford hatte niemand gesehen, niemand gefannt, aber sie wies ein Testament vor und führte einen eisernen Koffer mit, in welchem hundert Millionen in Wert- papieren enthalten sein sollten. Theresia heiratete dann den Advokaten Frederic Humbert; doch so schnell sollte der eiserne Koffer mit den Millionen nicht geöffnet werden. Sie ließ an- dere Erben Crawford's auftauchen, die sich Advokaten nahmen und nun durch achtzehn Jahre mit Madame Humbert Prozeß- führten. Auf Grund dieser Prozesse, in welchen es sich um hundert Millionen Franken handelte, machte Madame Hum- bert Schulden in der Höhe von fast 40 Millionen Franken. Sie kaufte Häuser und Güter, Goldbergwerke und Diaman- tenfelder, gründete eine Bank und eine Zeitung, zeigte sich als Wohlthäterin, indem sie ein Asyl für alte Priester ins Leben rief, wofür sie den päpstlichen Segen empfing — und die Prozesse gingen fort. Endlich riß kleineren Gläubigern, die gern etwas von den hundert Millionen gesehen hätten, die Geduld und sie nahmen die Polizei und die Staatsanwaltschaft in Anspruch. Die Intervention der Behörde machte den ganzen phantastischen Spuk ein Ende. Als das Ehepaar Humbert sah, daß es Ernst werde, ergriff es die Flucht. Die Gerichtskommission öffnete den eisernen Schrank, in dem die hundert Millionen ruhen sollten, und fand — ein leeres Schmutzetui und Briefumschläge. Die ererbte 100 Millio- nen-Erbchaft war die Angel, an der sich die Geldleute fing- und die improvisierten Prozesse wiegen sie in Sicherheit.

Kokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Militärisches.) Gestern inspizierte Seine Ex- zellenz der Korpskommandant und kommandierende General Felzeugmeister Eduard Ritter Succovaty von V e j s die Truppen der hiesigen Garnison bei einer größeren Ge- fechtssübung mit Gegenseitigkeit zwischen Zador und P o z g a n j e.

— (Aus Beldeß) wird der „Tagespost“ gemeldet, daß der Verwalter des dem Herrn A. Muhr in Wien gebö- rigen Schlosses Beldeß und der Propstei „Inselwerl“, Herr Felix Ritter von Weil, in den Dienst Seiner k. u. k. Majestät durchl. Herrn Thronfolgers Erzherzogs Franz Ferdinand tritt. Zu seinem Nachfolger wurde der Förster Herr Rievers St. Anna am Loibl, welches zur Herrschaft P o z g a n j e markt gehört, Herr Franz Schinzel, ernannt, der die neuen Posten schon Ende dieses Monats antreten soll.

— (Freiplätze und Preisnachlässe.) Kurorten und Heilanstalten für Staats- beamten und Offiziere.) 1.) Die Temefer Kur- spartasse als Generalpächterin von Herkulesbad vom 1. Mai bis 10. Juli und vom 25. August bis Ende September 50 % Ermäßigung für Wohnung und Neben- Vorweis einer Legitimation von Seite der Zentralleitung des Staatsbeamtenvereines in Wien. 2.) Die Landesregie- rung für Bosnien und Hercegovina für 6 Mitglieder des Staatsbeamtenvereines Freiplätze in Z l i b z e, und zwar je zwei in den Monaten Juni, August und September für die Dauer von je drei Wochen. Die Freiplätze berechtigen zum freiem Genuße des Quartieres — Zimmer mit 1 Bett, einem der ärarischen Hotels, in Zlibze — zur Benutzung der Thermalbäder im Neubade und der Moorbäder gegen Entrichtung der Wäschegebühr von 10 h pro Bad, wozu für Prozeduren in der Kaltwasserheilanstalt oder für die Benutzung des Altbades und der Schwimmschule die be- mäßigten Gebühren zu entrichten sind. 3.) Die Zentralleitung der Dr. Ritter von Wirrer'schen Badestiftung in Z l i b z e für Mitglieder des Beamtenvereines die Kurmittel für be- mäßigten Tariffpreisen mit Ausnahme der von auswärtigen bezogenen Mineralwasser. 4.) Die Kurkommission in Z l i b z e: Befreiung von der Kurtaxe (nach Vorlage eines Bescheidens der Bezirkshauptmannschaft bestätigten Mittelungszeugnisses) und Gültigkeit von Karten II. Klasse für die

zu verhalten. So zog ich es denn vor, einstuweilen die Sache aufzuschieben und den Ort zu verlassen, der mir bisher ein Eldorado gewesen war. Doch auch das ist schon nicht aufgehoben. Vielleicht lindert die Zeit den Groll meines Schwiegervaters, und er läßt mich verjöhnen. Ich hoffe es wenigstens sehr stark. So kennst du meinen Kummer, bester Rudolf; möge das nicht ein ähnliches Los erblihen. Sollte das jemals der Fall sein, dann verliere auch du den Mut nicht! So wie ich, denke auch du: Noch ist nicht aller Tage Abend! So, und nun laß uns die dritte Flasche anbrechen und auf das Wohl unserer geliebten Mädchen trinken. Sie leben hoch — hoch — hoch!

„Bravo — immer lustig getrunken, meine Herren!“ sagte der Wirt, welcher, drei gefüllte Flaschen in der Hand, seit einiger Zeit unbemerkt in der Tür gestanden und andächtig zugehört hatte. „Hier bringe ich neuen Stoff! Wissen Sie, Herr Schulze, Sie tun mir wirklich leid! Ich kenne den alten Müller, das ist ein zäher Bruder — tüchtig und übernehmisch — der mich je leicht nicht wieder gut!“

„Hat der Kerl doch zugehört!“ lachte Max Schulze halb ärgerlich. „Für Ihre Ohren war das eigentlich nicht bestimmt, Verehrtester!“

„Das schadet nichts!“ meinte der Wirt so ruhig. „Es muß Ihnen doch angenehm sein, wenn man einer, so wie ich, innigen Anteil an Ihrem traurigen Schicksal nimmt! Was ist denn nun aber aus dem Langen geworden, der so zufällig um seine Ohren gekommen ist?“

„Weiß ich's?“ meinte der Reisende abschleudend. „Leider konnte ich nicht erfahren, ob er ein Berliner oder ein Auswärtiger ist. Ich wünschte aber, er wäre

Der Schwiegersohn auf Probe.

Humoristischer Roman von Gustav Meißel.
(7. Fortsetzung.)

„Das hatten die alten Herren allmählich auch ein- gesehen, nachdem sie jeder so gegen dreißig Mark ver- loren, und da war ihnen die Galle hochgestiegen. Blö- diglich warfen sie einmütig die Karten hin und erklärten, nicht mehr spielen zu wollen. Weshalb nicht, wollte der Fremde wissen. Sie hätten keine Lust mehr, überdies hätte er ein Glück, das nicht mit rechten Dingen zu- gange. So müsse er annehmen, daß sie vorhin lieber mit ihm gespielt, als er im Verlust gewesen sei, hatte er gesagt; er bestehe darauf, daß sie weiter spielten, er sei ihnen Revanche schuldig. Schließlich hatten sie weiter geklopft und der Lange hatte einige Partien verloren, worauf er plötzlich abermals gewann. Das war meinem Alten endlich zuviel geworden; er hatte die Karten zum zweitenmale hingeworfen; er sei ein Bauernfänger, er habe betrogen, der Wirt solle einen Schutzmännchen holen, hatte er geschrien. Der Lange war nicht auf den Mund gefallen. Er verbitte sich derartige Beleidigungen, hatte er gesagt, er habe wohl bemerkt, wie sie sich beide mit den Augen zugeplinkt, als er sich zum Mitspielen erbaten — sie hätten ihm ebenfalls Geld genug abgenommen, und nun sie erkannt, daß er ein guter Spieler sei, stellten sie sich wild; man könne nicht wissen, ob sie nicht gar selbst Bauernfänger wären. Da hatte mein Alter in seiner Wut zu einer derben Ohrfeige ausgeholt, die aber nicht den Fremden, dem sie bestimmt, getroffen hatte, sondern meinen Schwiegervater, der ahnungslos gerade in die Schuß- linie gekommen war. Nun war das Malheur groß;

Müller fuhr wie ein Kampfhahn auf Schulze los und wollte ihm zu Leibe. Schulze verteidigte sich anfangs damit, er habe es auf den Fremden abgesehen gehabt, doch Müller nahm keine Vernunft an und nannte Schulze einen Weinpanzher. Das ließ sich mein Alter nicht gefallen, ein Wort gab das andere, der Lange machte sich dünn, und die beiden Kumpane hätten sich schließlich geprügelt, wenn Paula und ich nicht da- zwischengetreten wären. Mit Mühe brachten wir sie auseinander, aber mit der Freundschaft war es vor- bei. Mit solcher Bande wolle er nichts mehr zu tun haben, rief Müller, nahm seine Tochter beim Arm und verließ das Lokal. Uns verblieb die angenehme Pflicht, die gesamte Zeche zu bezahlen, worauf wir ebenfalls unsere Schritte heimwärts lenkten. Nach langem Reden von Mama und mir sah mein Alter endlich sein Unrecht ein und entschloß sich um meinwillen zur Abbitte. Als wir aber bei Müllers Verwandten an- langten, war er bereits mit Paula abgereist. Schon am nächsten Tage lief ein Brief von der letzteren ein, in welchem sie mir mitteilte, daß zwischen uns alles aus sei. Ihr Vater sei Feuer und Flamme gegen den meinen, der ihn geschlagen und beschimpft habe, und wolle nie mehr etwas von der Verbindung seiner Tochter mit einem Schulze hören; ihr blute das Herz, aber als gehorsame Tochter müsse sie sich fügen. — So war denn mein Liebestraum ausgeträumt, mei- Glück zwischen Pipp' und Keldesrand vernichtet. Ich reiste schleunigst hin nach Krusau und wagte es, die Höhle des gereizten — Müller zu betreten. Er warf mich eigenhändig hinaus. Ich unschlich Villa Müller, um Paula zu sehen und zu sprechen — da nahen sich robuste Gestalten, in der unzweideutigen Absicht, mich

I. Klasse, und III. Klasse für die II. Klasse vom 20. Mai bis 20. Juni und vom 20. August bis Ende September; 2. Nachlaß beim Bezuge von Mineralwasser und Quellenprodukten. 5.) Die I. k. Kurkommission in Zönnisbad: Befreiung von den Tagen, eventuell Gemäßigungsbescheidern auf Grund eines legalen Mittellosigkeitszeugnisses. Ferner besteht in Zönnisbad ein evangelisches Hospiz, in welchem unterstützungsbedürftige Kurgäste aus dem Beamten-, Lehrer- und Kaufmannsstande ohne Unterschied der Konfession unentgeltliche Wohnung und Verpflegung erhalten. Damit ist die Befreiung von der Kurtagel verbunden. Dem Gesetze sind beizufügen: a) ein von der Kurpolizei ausgestelltes Bedürfnigattest; b) ein ärztliches Zeugnis, daß dem Bewerber gerade das Bad Zönnisbad dienlich und notwendig ist; c) Angabe der Zeitdauer und des Datums, von welchem ab der Gast im Hospiz Aufnahme wünscht. Gesuche sind an Herrn Landesbauinspektor Sutter zu Schweidnitz in Schlesien zu richten. Weizmannsbad, bereit erklärt, für billige Wohnung und Verpflegung nach Möglichkeit zu sorgen. 6.) Die Badeverwaltung in Zönnisbad: Nachlaß bei direktem Bezuge von Zönnisbrunner Sauerling. Durch eine vom Herrn Grafen Kamillo Razurowsky und seiner Gemahlin Frau Marie Gräfin Razurowsky ins Leben gerufene Kaiser-Jubiläum-Stiftung wurde die Kurdirektion in die Lage versetzt, während der Saison 40 Freiplätze zu gewähren; ein solcher Freiplatz umschließt freie Wohnung samt Beleuchtung, freie ärztliche Behandlung, freie Benützung sämtlicher Kurmittel und Befreiung von der Kur- und Musiktagel, je auf die Dauer von vier Wochen. Die bezüglichen Gesuche sind mit einem legal ausgestellt und das Einkommen ziffermäßig enthaltenden Vermögenszeugnisse sowie mit einem ärztlichen Atteste bei der Kurverwaltung einzubringen. In dem Vermögenszeugnisse sind die eventuell geltend gemachten besonderen Verhältnisse zu bezeichnen; im ärztlichen Zeugnisse muß die Bemerkung enthalten sein, daß der Bewerber einer Kur in dem Badeort Zönnisbad bedarf. Beide Zeugnisse dürfen nicht länger als vor einem Vierteljahre vor dem Gebrauche für das Ansuchen ausgestellt sein. Die Beurteilung, ob und welche Befreiungen zu gewähren sind, bleibt vollständig freie Sache der Kurverwaltung. 7.) Der Eigentümer der Wasserheilanstalt Kalkenleuten, Herr Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Winterhitz: alljährlich drei Stiftungsplätze, und zwar je einer vom 1. Mai bis 15. Juni, vom 15. Juni bis 31. Juli, vom 1. August bis 15. September, und ein freier Beförderung, unentgeltlichen Bädern und ärztlicher Behandlung. Die Verleihung erfolgt durch Hofrat Winterhitz selbst und hängt vom Ergebnisse der von ihm vorgenommene ärztlichen Untersuchung ab. 8.) Karlsbad: a) Der Stadtrat von Karlsbad, Auf Grund besonderer und entsprechend belegter Gesuche, Nachsicht der Tagen der Bewährung von Bädern, entweder unentgeltlich oder zu billigen Preisen; in der stärksten Saison, d. i. vom 15. Juni bis 1. August, in nur wirklich dringenden Fällen. In Karlsbad besteht eine „Elisabeth-Rosenstiftung“; die Benefizien derselben sind: K 60 zur Miete der Wohnung oder Bestreitung der Kurbedürfnisse überhaupt, vom Stadtrate gewährte Befreiung von der Kur- und Musiktagel, Gewährung von Freiplätzen und unentgeltliche Behandlung durch die dem Komitee angehörigen Doktoren. Kranke ohne Unterschied der Konfession und Nationalität, den unbedeutendsten gebildeten Angehörigen, welche die Wohltat dieser Stiftung genießen, haben sich an den Bürgermeister von Karlsbad zu wenden und ein ärztliches Attest beizulegen; b) die Besitzerin des Kurhauses und Beamtenheimes „Eichhausen“ in Karlsbad, Panoramastraße 1030, Frau Karola von Horratz: ein Zimmer mit einem Bett statt K 14 um K 10, ein Zimmer mit zwei Betten statt K 20 um K 15, Pension 2 K 40 h für noch einmal vor die Augen — dem Kerl würde ich die Hölle heißmachen!“

„Das täte ich auch an Ihrer Stelle!“ stimmte Lehmann bei. „Aber vorläufig, schlage ich vor, gehen wir diesen schönen Chateau Leoville von der Straße Friedrich August Schulze in Berlin — der Herr hat alle Sorgen! Meine Gäste drüben bin ich glücklich — die habe ich hinausgeworfen, hatten genug. Wenn diese drei Flaschen leer sind, dann kommen Sie wieder!“

„Ist das nicht ein schrecklicher Mensch, dieser schwarze Adlerwirt?“ rief Max Schulze lachend. „Dann aber lassen sie noch lange gemütlich beisitzen. Lehmann und Schulze wetteiferten in Scherz und Kalauer, so daß der junge Postverwalter aus dem Lachen nicht herauskam und Mitternacht längst vorbei war, als er endlich nicht ganz ahnungslos, in welchen eigentümlichen Verwicklungen das Verhängnis, gegen das wir Menschen nicht geschützt sind, sich gefallen und wie entscheidend die Ereignisse, welche er an diesem Abende gehört hatte, in sein eigenes Liebes- und Lebensschicksal eingreifen

3. Zu der guten Stadt Lambek am der Weile gehen neben mehreren anderen Vorstädten ein sich nach Osten ziehender langgestreckter Teil, der, meist aus einstöckigen Häusern bestehend und fast durchwegs von kleinen Aderbürgern, Arbeitern und Bauwerkern bewohnt, einen dorfsartigen Charakter zeigt, ungleich dem sonst in dem bedeutenden Handelsorte obwaltenden Leben.

(Fortsetzung folgt.)

den Tag, ärztlicher Rat durch Herrn Dr. Karl Nagl gegen äußerst geringes Honorar. Aspiranten, welche von diesen Begünstigungen Gebrauch zu machen beabsichtigen, wollen sich behufs Reservierung von Zimmern möglichst frühzeitig an die Hausverwaltung „Villa Eichhausen“ in Karlsbad wenden.

— (Fürst Otto und Fürstin Elisabeth Windisch-Grätz) werden den bisherigen Dispositionen zufolge morgen von Wien nach Prag übersiedeln. Ein großer Teil von Einrichtungsgütern und anderen Gegenständen, darunter auch Kunstgegenstände, die sich bisher in den Appartements der Prinzessin in der Hofburg befanden und Eigentum derselben sind, wurden schon diesertage nach Prag abgeben. Unter den letztbezeichneten Gegenständen befindet sich auch ein Miniatur-Höfendorfer-Klavier, welches die verewigte Kaiserin Elisabeth für den verewigten Kronprinzen Rudolf, als er noch nicht 8 Jahre alt war, und eine Oktave auf einem Klavier von gewöhnlicher Größe nicht fassen konnte, bei Höfendorfer anfertigen und in ihrem Salon neben ihrem eigenen Klavier aufstellen hatte lassen.

— (Von den Unterkrainer Bahnen.) Ueber den von der k. k. Staatsbahndirektion in Villach beim k. k. Eisenbahnministerium gestellten Antrag auf Einführung einer größeren Fahrgewindigkeit auf den normalspurigen Lokalbahnen Laibach-Rudolfswert-Straza und Großlupp-Gottschee werden die diesbezüglich erforderlichen kommissionellen Erhebungen, welche sich hauptsächlich auf die örtlichen Verhältnisse bei allen auf den genannten Bahnlängen vorkommenden Wegüberquerungen im Niveau der Geleise zu erstrecken haben, nach folgendem Programme durchgeführt werden: am 3. Juni 1902: Fahrt von Laibach Südbahn bis Laibach Unterkrainer Bahnhof, sodann Kommissionsfahrt bis Großlupp und von dort direkte Fahrt bis Gottschee; am 4. Juni Kommissionsfahrt der Strecke Gottschee-Großlupp, sodann direkte Fahrt nach Großlupp; am 5. Juni Kommissionsfahrt der Strecke Großlupp-Großlupp und direkte Fahrt nach Rudolfswert und am 6. Juni Kommissionsfahrt der Strecke Rudolfswert-Straza, sodann zurück nach Rudolfswert, hierauf in Kommission von Rudolfswert nach Großlupp und direkt nach Großlupp.

— (Projektirte Eisenbahnlinie Klagenfurt (Villach) - Görz - Trieste - St. Andria.) Das von der k. k. Eisenbahnverwaltung in Udine vorgelegte Detailprojekt, betreffend die Fortsetzung der für Zwecke der Zuführung von Baumaterialien zum Wocheiner Tunnel bestehenden schmalspurigen Schleppbahn (60 cm Spurweite) mit Lokomotivbetrieb von Wocheiner-Feistritz zu den Steinbrüchen an der Wocheiner Sabe bei Welschgereut wurde vom fachlichen Standpunkte entsprechend befunden und prinzipiell genehmigt. Das gegenständliche Operat wurde an die Landesregierung in Laibach mit der Einladung übermittelt, bezüglich desselben die politische Begehung und Enteignungsverhandlung mit tunlichster Beschleunigung durchzuführen. Gleichzeitig wurde die Landesregierung ermächtigt, im Falle eines anstandslosen Ergebnisses der Amtshandlung den Baufortschritt im Sinne der Bestimmung der obzitierten Handelsministerialverordnung zu erteilen. — Wie man uns mitteilt, wird über dieses Projekt die politische Begehung in Verbindung mit der Enteignungsverhandlung am 3. und 4. Juni, nach Bedarf auch an den folgenden Tagen stattfinden.

— (Bluse für Eisenbahnbeamten.) Zufolge einer demnächst erscheinenden Kundmachung des Eisenbahnministeriums gelangt für die Beamten und Beamtenaspiranten der österreichischen Eisenbahnen (Staats- und Privatbahnen) die Bluse als dienstliches Uniformstück zur Einführung. Die Bluse ist bei Ausübung des gewöhnlichen Dienstes zu tragen. Außer Dienst ist das Tragen der Bluse untersagt.

— (Die Handels- und Gewerbekammer in Laibach) wird übermorgen um 1/23 Uhr nachmittags im Magistratssaale ihre konstituierende Sitzung abhalten. Die Eröffnung erfolgt durch den ministeriellen Bevollmächtigten Herrn k. k. Hofrat Dr. Reinhold Küling Eblen von Rüdigen. Die Tagesordnung umfaßt die Wahl des Präsidenten, des Vizepräsidenten, des provisorischen Vorsitzenden und dreier Rechnungsrevisoren, sowie die Wahl der Ausschüsse.

— (Der slavische Journalisten-Kongress in Laibach.) Einem uns zugetommenen Aufrufe zufolge hat Herr Bürgermeister Hribar die Verfügung getroffen, daß anlässlich des zu Pfingsten stattfindenden Kongresses der slowenischen Journalisten Desterreichs die städtischen Gebäude besetzt erscheinen werden. Weiters drückt der Herr Bürgermeister im Aufrufe die Erwartung aus, daß die Bürger Laibachs gleichfalls ihre Häuser besetzen werden.

— (Die Schülerinnen des Vhyzeums in Ugram) sind gestern nachmittags unter Führung ihres Direktors, des Herrn Dr. Hoie, und dreier Professoren in Laibach eingetroffen und haben die Lehrerinnenbildungsanstalt, die höhere städtische Mädchenschule, das Landesmuseum u. besichtigt. Heute erfolgte die Abreise nach Adelsberg und Fiume.

— (Ueber den Einfluß der forcierten Sportübungen auf die Herztätigkeit.) Professor Dr. Schott hat auf dem diesjährigen Kongresse für innere Medizin in Wiesbaden über dieses Thema einen ausführlichen Vortrag gehalten, aus dem wir in Kürze einige Punkte reproduzieren. Das Hinaufbringen des Zwerchfells und Zusammenpressen der Eingeweide üben einen großen Einfluß sowohl auf die Blutfülle der Herzhöhlen, als auch auf den inneren Herzdruck und die Herztätigkeit selbst. Wenn man durch einen Gurt den Leib stark zusammenpreßt und forcierte Körperbewegungen machen läßt, tritt sehr bald kürzeres Atmen und Herzausdehnung ein. Wenn die Körperbewegungen aber bis zur Atembeschwerde gesteigert werden, zeigen sich oft ganz gewaltige Ausdehnungen. Es konnten Ausdehnungen bis zu 5 cm über die linke Herzgrenze beobachtet werden. Diese letzteren Experimente wurden nur ganz kurze Zeit, höchstens bis zu 3 Minuten, ausgeführt. Es zeigt:

sich aber auch schon dann der mächtige Einfluß der Ueberanstrengung darin, daß der Puls oft ganz schwach und fadenziehend wurde. Dieser letztere Umstand dürfte wohl die einfachste Erklärung für den Umstand bieten, daß Personen, welche den Leib fest zusammenschürzen (Mieder, Gurte u.), so leicht Herzüberanstrengungen mit all ihren verderblichen Folgeerscheinungen erleiden. — Das Bild der chronischen Herzüberanstrengung kommt selbstverständlich nur durch mehr oder weniger große Anhäufungen von einzelnen akuten Herzüberanstrengungen zustande. Während es früher meist nur wirklich schwere körperl. Anstrengungen waren, wie die der Herz- und Landarbeiter, Soldaten u., welche diese chronische Herzaffektion zeigten, ist es in den beiden letzten Jahrzehnten mehr und mehr der übermäßige Sport, welcher diese Herzkrankungen hervorruft, z. B. Lawn-Tennis, Fußball, Wettrennen, Wettrennen und ganz besonders das Radsahren. Weinahe die Hälfte aller Herzüberanstrengungen, die der genannte Forscher in der letzten Zeit zu sehen bekam, waren auf das übermäßige Radsahren zurückzuführen. Unter diesen Umständen war es vom Interesse, den Einfluß des Radsfahrens auf Herz experimentell zu studieren. Gewählt wurden gesunde, kräftige Knaben von 12 bis 14 Jahren, und es ergab sich bei diesen Experimenten die bemerkenswerte Tatsache, daß ein langsames, kurzdauerndes Radsahren auf ebenem Boden keinen wesentlichen Einfluß auf Herz ausübt. Eine auf solche Weise entstandene Puls- und Atembeschleunigung verschwindet sehr bald vollständig. Ganz anders aber verhält sich die Sache, wenn in sehr raschem Tempo gefahren oder wenn ein beschleunigtes Tempo auch bergaufwärts beibehalten wurde, ferner wenn längere Zeit auf einem holprigen oder mit Steinen bedeckten Wege gefahren werden mußte und schließlich, wenn man gezwungen war, das Rad längere Zeit gegen scharfen Wind zu lenken. Es zeigt sich das Bild der akuten Herzinsuffizienz und Erweiterungen nach beiden Seiten, und 1/2 bis 2 und mehr Zentimeter sind gar keine Seltenheiten. Steigerung der Pulsfrequenz bis zu 120, ja sogar bis 140 und mehr unmittelbar nach Verlassen des Rades sowie Unregelmäßigkeiten des Herzschlages wurden oft beobachtet. Die Atemfrequenz kann sich um das Doppelte steigern, und so entsteht das Gefühl der wirklichen Atemnot. Die Untersuchung mit Röntgenstrahlen zeigte deutlich die akute Herzvergrößerung nach forcierten Körperanstrengungen. Hierbei ist folgende Tatsache bemerkenswert: Hat man bei einem gesunden Individuum durch körperliche Ueberanstrengungen eine akute Herzinsuffizienz hervorgerufen und wiederholt man in nicht allzulanger Zeit einen solchen Versuch wieder, so genügt weit geringere und viel kürzer andauernde Anstrengungen, um dasselbe Bild der Herzinsuffizienz hervorzurufen. — Diese eben erwähnte Tatsache wirft ein helles Licht auf das Zustandekommen der chronischen Herzüberanstrengungen.

— (Ernung.) Bei der am 8. d. M. abgehaltenen Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr in Rudolfswert wurde der Feuerwehrhauptmann Herr Adolf Gustin sen. zum Ehrenmitglied und der Feuerwehrhauptmann Stellvertreter, Herr August Luser, zum Ehrenhauptmann ernannt. — Der Stand der Vereinstrentenliste beträgt 6400 K. Die Feuerwehrrequisiten sind alle bezahlt, zur Ergänzung derselben steht ein Reservefond im Betrage von 600 K zur Verfügung.

— (Gemeindevorstandswahl.) Bei der am 6. März vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Hrusevka wurden Franz Lonin in Hrusevka zum Gemeindevorsteher, Lukas Hodebar in Hrusevka und Lorenz Virzient aus Grabisce zu Gemeinderäten gewählt.

— (Unglücksfall beim Sprengen.) Am 7. d. M. nachmittags waren der Besitzersohn Franz Hrobat und Franz Mrvar aus Grotendorf, Gerichtsbezirk Rudolfswert, im Steinbruche bei Stopitsch mit dem Brechen von Steinen beschäftigt. Gegen 7 Uhr abends zündete Hrobat acht Minen an und eilte mit Mrvar vom Sprengorte. Als die ersten zwei Sprengschüsse erfolgten, stand Hrobat ungefähr 300 Schritt weit von den Minen und zog sich vorsichtshalber noch mehr zurück. Infolge des nächsten Sprengschusses wurde aber ein faustgroßer Stein in hohem Bogen so weit geschleudert, daß er dem Burschen aus einer beträchtlichen Höhe auf den Kopf fiel. Hrobat erlitt eine lebensgefährliche Verletzung und sank sofort bewußtlos zu Boden. Er wurde in das Spital der barmherzigen Brüder in Rankia überführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— (Erlöschene Epidemie.) Die in fünf Ortschaften der Gemeinde Atklad bei Bischoflad seit Ende Jänner herrschend gewesene Typhusepidemie ist nunmehr erloschen. Von 50 erkrankten Personen sind zwei gestorben; der Verlauf dieser Epidemie war zwar im allgemeinen ein milder, doch traten bei nicht wenigen Fällen stürmische Symptome und schwere Komplikationen auf. Daß nur zwei Fälle letal endeten, wird der mit vielem Eifer geführten sachgemäßen ärztlichen Behandlung und den seitens des Gemeindevorstandes unter schwierigen Verhältnissen prompt durchgeführten sanitären Maßregeln, namentlich die Desinfektion anbelangend, zugeschrieben.

— (Aus der Polizeiaufsicht entwickeln.) Der unter Polizeiaufsicht gestellte Josef Strnisa aus Untergupf, Gerichtsbezirk Treffen, ist am 24. v. M. aus dem ihm zugewiesenen Aufenthaltsorte Streine, Gemeinde Döbernit, entwichen. Derselbe ist ein berüchtigter, schon sechsmal wegen Diebstahles abgestrafter Pferbedieb. Da Strnisa im Lande auf Diebstahlsunternehmungen ausgehen dürfte, werden insbesondere die Eigentümer von Pferden vor diesem höchst gefährlichen Individuum eindringlich gewarnt. Strnisa ist 175 cm groß, stark gebaut, hat ein längliches, blaßes Gesicht, graue Haare, eine hohe Stirne, lichtbraune Augenbrauen, graue Augen, eine spitze Nase, einen regelmäßigen Mund und ein rundes Kinn. Im Betretungsfalle wolle er dem nächsten Genbarmerie-Posten oder Gerichte eingeliefert werden.

(Ehrung.) Das uniformierte Bürgerkorps in Gurtsfeld hat in seiner jüngst abgehaltenen Generalversammlung Herrn Bezirkshauptmann Josef Dresek und Herrn Landesgerichtsrat Paul Zubančič einstimmig zu seinen Ehrenmitgliedern ernannt.

(Die strikenden Maurer und Zimmerleute) haben das durch die Vermittlung der Landesregierung erzielte Zugeständnis der Arbeitgeber, den Zehnstundentag vom 15. August an zu gewähren, abgelehnt und beschlossen, im Strite zu verharren.

(Zur Volksbewegung in Krain.) Im politischen Bezirke Loitsch (40.383 Einwohner) wurden im heurigen ersten Vierteljahre 74 Ehen geschlossen. Die Zahl der Geborenen belief sich auf 403, jene der Verstorbenen auf 232, welsch letztere sich nach dem Alter folgenmaßen verteilten: im ersten Monate 29, im ersten Jahre 54, bis zu 5 Jahren 95, von 5 bis zu 15 Jahren 14, von 15 bis zu 30 Jahren 16, von 30 bis zu 50 Jahren 17, von 50 bis zu 70 Jahren 46, über 70 Jahre 45. Todesursachen waren: bei 24 angeborene Lebensschwäche, bei 36 Tuberkulose, bei 7 Lungentzündung, bei 11 Scharlach, bei je 4 Phämie und Gehirnschlagfluß, bei 6 organische Herzfehler, bei 3 bössartige Neubildungen, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Verunglückt ist ein Mann durch Sturz vom Wagen. Ein Selbstmord, Mord oder Totschlag kam nicht vor. — o.

(Krankenbewegung im Kaiser Franz Josef-Spitale in Gurtsfeld.) Vom Monate März verblieb ein Krankenstand von 14 männlichen und 12 weiblichen, zusammen 26 Personen; im Monate April wurden 18 männliche und 20 weibliche, zusammen 38 Personen aufgenommen. Die Summe der behandelten Kranken beträgt somit 32 männliche und 32 weibliche, zusammen 64 Personen. Hievon wurden 14 männliche und 10 weibliche, zusammen 24 Personen als geheilt, 5 männliche und 4 weibliche, zusammen 9 Personen als gebessert entlassen. Gestorben sind drei Frauenpersonen. Die Summe des Abganges beträgt 19 männliche und 17 weibliche, zusammen 36 Personen, und der mit Ende April verbliebene Krankenstand 13 männliche und 15 weibliche, zusammen 28 Kranke. Die Summe aller Verpflegstage beträgt 794, die durchschnittliche Verpflegungsdauer für einen Kranken 12 Tage. Die Verpflegstage beträgt in der I. Klasse 4 K, in der II. Klasse 1 K 80 h per Tag.

(Schadenfeuer.) Am 6. d. nachts kam in der Garbe des Franz Butara aus Firkle ein Feuer zum Ausbruch, welches binnen drei Viertelstunden das Objekt ganz einäscherte. Außerdem verbrannten das darin befindliche Heu, zwei Wirtschaftswagen, 1 Kalesche, 1 Schlitten und 1 Schottertrübe. Der Besitzer war auf die Garbe und die angeführten Gegenstände mit einer Summe von 2146 K versichert. Die Entstehungsurache konnte noch nicht erhoben werden, doch werden seitens des k. k. Gendarmerie-Postens Muntendorf die Erhebungen eifrig fortgesetzt. — Am 8. d. früh kam in Rovisze, Bezirk Gurtsfeld, beim Besitzer Martin Stoda ein Feuer zum Ausbruch, welches das dem genannten Besitzer gehörige hölzerne und mit Stroh gedeckte Haus samt einer mit dem Stalle verbundenen Dreschteme und die in Wohnhause befindlichen Einrichtungstücke einäscherte. Der Schaden beträgt 800 K, die Versicherungssumme 400 K. Das Feuer wurde vom Kaisersohn Johann Duli aus Rovisze gelegt; der Täter befindet sich bereits in Haft. — c.

(Selbstmord eines Offiziersburschen.) In Klagenfurt hat sich gestern früh ein Offiziersbursche, namens Ignaz Colitra mit einem Revolver erschossen. Colitra hinterließ einen Zettel, auf welchem geschrieben stand, daß er sich „wegen seiner Liebe“ das Leben nehmen wolle; weiters verabschiedete er sich in einigen Zeilen von seinem Herrn Oberleutnant, bei dem er sich wegen der Verzeihungstat entschuldigte, ihm Glück und Gesundheit wünschend und ihn, bevor er in den Tod trete, herzlichst grüßend.

(An glücksalim Bergwerke zu Zdrja.) Am vergangenen Samstag stürzte im Josefi-Schachte der Arbeiter J. Kraps drei Meter tief und erlitt einen Bruch der Wirbelsäule. Die Verletzung dürfte einen tödlichen Ausgang nehmen.

(Konzert in Litta.) Das vorgestern in Litta veranstaltete Konzert war vom schönsten Erfolge begleitet. Ein ausführlicher Bericht folgt Raummangels halber morgen.

(Die Löwen von Villach.) Damit sind nun wieder solche aus Stein oder Erz, noch auch die „Unwiderstehlichen im Fraad“ gemeint, sondern wirkliche, leibhaftige, echte Wüstenjöhne, die, fern von ihrer afrikanischen Urheimat, in der schönen Draustadt Villach das Licht der Welt erblickten. Eine Löwin der Vierbänderigen Fräulein Marguerite schenkte nämlich dort am 10. d. M. zwei gesunden, munteren Wövels das Leben. An „Millschfarferlan“ werden die kleinen Bestien wohl nicht zu gewöhnen sein.

(Italienische Konsular-Agentie in Klagenfurt.) In Klagenfurt ist eine italienische Konsular-Agentie errichtet worden, welche dem italienischen Generalkonsulate in Triest untersteht.

(Die neue Realschule in Zdrja.) wird mit Zentralheizung versehen sein. Die Herstellung derselben, sowie jene der Klosette, der Wasserleitung und einer eigenen Badeanstalt wurde der Firma W. Brüdner in Graz um die Summe von 19.000 K übergeben. Der ganze Bau wird den modernsten Anforderungen entsprechen. Dem Vernehmen nach sollen für die Realschule auch Bänke von modernster Konstruktion angeschafft werden.

(Diebstahl.) Dem Grundbesitzer Alois Bedčič v. Svigelj in Podreber, Gemeinde Zelimlje, wurde in der Zeit vom 5. bis 8. d. M. aus einem versperrten Wohnzimmer mehrere Schmuckfachen, wie zwei Goldbringe mit blauen Steinen, zwei kleine Goldbringe, ein goldener Ehering, ein goldenes Halskreuz, eine goldene Brosche und zwei goldene Ohrgehänge entwendet. Diesen Diebstahl verübt zu haben, erscheint der Knecht Alois Marinšek aus Podreber aus dem Grunde verdächtig, weil er mit den Hausverhältnissen des Bedčič, bei dem er im vergangenen Jahre bedienstet war, gut vertraut ist. Marinšek, der in Laibach bei Maria Kalan am Rathausplatz Nr. 11 bedienstet war und auch bei dieser einen Diebstahl verübt hat, wurde gestern hier von einem Detektiv verhaftet und dem k. k. Landesgerichte eingeliefert.

dem er im vergangenen Jahre bedienstet war, gut vertraut ist. Marinšek, der in Laibach bei Maria Kalan am Rathausplatz Nr. 11 bedienstet war und auch bei dieser einen Diebstahl verübt hat, wurde gestern hier von einem Detektiv verhaftet und dem k. k. Landesgerichte eingeliefert.

(Eindiebischer Knecht.) Der bei Robotny an der Wienertrasse bedienstete Knecht Georg Mihč wurde gestern vormittags verhaftet, weil er seinem Dienstgeber ein Kistchen Zudertwaren entwendet hatte.

(Korrigendum.) In den slovenischen Text des gestern veröffentlichten Aufrufes haben sich zwei Fehler eingeschlichen. Es hat nicht ob pol na 1. uro, sondern ob četrta na 1. uro, weiters nicht kozolei, sondern kozoleci zu heißen.

Theater, Kunst und Piteratur.

(Der Hofopernsänger Franz v. Reichenberg) wurde mit 3000 Kronen Jahresgehalt pensioniert. Er steht im 47. Lebensjahre und gehört dem Verbands der Hofoper seit 1. Juni 1884 an.

(Zubelfest der Philharmonischen Gesellschaft.) Wie bereits berichtet, finden nun tagtäglich im großen Saale der Tonhalle Gesamtproben für Chor und Orchester statt; Beginn um 8 Uhr abends. Die Begleitung der Liedervorträge der Konzertsängerin Frau Agnes Bricht-Pylle mann am Kammermusik-Abend hat in liebenswürdiger Weise die in Laibach bereits bestens bekannte Pianistin Frau Marie Bohazta-Stolz übernommen. Die von der bekannten Münzprägestalt L. Ehr. Lauer in Nürnberg künstlerisch hergestellten Denkmünzen sind eingelangt; je ein silbernes und ein bronzenes Exemplar ist in der Musikalienhandlung von D. Fischer zur Ansicht ausgestellt. Die Verteilung der Festschrift und Denkmünzen erfolgt Sonntag vormittags 11 Uhr bei der Festversammlung.

(Der Gesangverein „Smetana“ aus Piljzen) veranstaltet Samstag, den 17. d. M., unter dem Protektorat der Stadtvertretung von Laibach im großen Saale des „Narodni Dom“ ein Konzert, auf dessen Programm sich folgende Nummern befinden: 1.) Fr. Serbič: Trinitlieb, Männerchor (slovenisch); 2.) Paul Krizžobstny: „Die Ertrunkene“, Männerchor (böhmisch); 3.) Laurent de Millé: „Walbschwur“, Männerchor (böhmisch); 4.) Anton Nedved: „Abschied“, Männerchor mit Tenorsolo (slovenisch); 5.) Jan Malát: „Böhmische Volkslieder“, Männerchor mit Klavierbegleitung (böhmisch); 6. a) Josef Klíča: „Ich habe dich im Traum gesehn“, Männerchor (böhmisch); b) J. B. Foerster: „Der Pflüger“, Männerchor (böhmisch); 7.) Hynel Palla: „Böhmische Tänze“, Männerchor (böhmisch). — Anfang präzis 1/2 8 Uhr abends, Ende 9 Uhr. Eintrittskarten sind in der Trafik Sesart in der Schellenburggasse und abends an der Kasse erhältlich.

(„Beamten-Zeitung“), Wien. Die am 10. d. M. zur Ausgabe gelangte Nummer 13 enthält u. a.: „Zur Lage der k. k. Rechnungsbeamten“, „Aus der Budgetdebatte im Abgeordnetenhaus“, „Die Wünsche der Lehrerpensionisten“, „Abstellung von Uebelständen im Apothekewesen“; Mitteilungen aus dem Beamten-Vereine, dem Zentralsverband der österr. Staatsbeamten-Vereine, dem Staatsbeamten-Kasinoverein in Wien, den Vereinen der Steueramtsbeamten in Kärnten, Niederösterreich und Schlesten, dem Vereine der Postmeister in Böhmen; Bekanntgabe offener Stellen.

Pandwirtschaftliches.

(Reiseplan der Stierlizenzierungskommission im Verwaltungsbezirke Littai.) Im Verwaltungsbezirke Littai findet die heurige Stierlizenzierung an nachstehenden Tagen und Orten statt: I. Gerichtsbezirk Weichselburg: Am 20. Mai um 8 Uhr vormittags in Bljuzta für die Ortsgemeinden Butovic, Bobhorst, Rododendorf und Themenitz; um 9 Uhr vormittags in Großgaber für die gleichnamige Gemeinde sowie für die Ortsgemeinden Prapreče, Stodendorf und Zagorica; um 11 Uhr vormittags beim Heil. Rochus für die Ortsgemeinden Česnjica, Dob und Grošpece; um 12 Uhr mittags in Ivančica Gorica für die Ortsgemeinden Oberdorf, Pösendorf und St. Veit; um 1 Uhr nachmittags in Mulau für die gleichnamige Ortsgemeinde; um 1/2 Uhr nachmittags in Snojile für die Ortsgemeinde Obergurt; um 4 Uhr nachmittags in Weichselburg für die Stadt Weichselburg sowie die Ortsgemeinden Debenol, Draga, Kreuzdorf, Leitisch, Leskovec, Polje und Zalna. II. Gerichtsbezirk Littai: Am 22. Mai um 7 Uhr früh in Littai für die Marktgemeinde Littai und die Ortsgemeinde Kofbüchel; um 8 Uhr vormittags in St. Martin für die gleichnamige Ortsgemeinde; um 11 Uhr vormittags in Klein-Trebelev für die Ortsgemeinde Trebelev. Am 23. Mai um 8 Uhr vormittags in Billichberg für die gleichnamige Ortsgemeinde; um 10 Uhr vormittags in Cepše für einen Teil der Ortsgemeinde Billichberg und für die Ortsgemeinde Mariatal; um 2 Uhr nachmittags in Heil. Kreuz für die Ortsgemeinden Moravčič und Gradišče. Am 24. Mai in Krefnitj um 9 Uhr vormittags für die gleichnamige Ortsgemeinde; um 10 Uhr vormittags in Bernegg für die Ortsgemeinde Höttsch; um 12 Uhr mittags in Watsch für die gleichnamige Marktgemeinde. Am 27. Mai um 9 Uhr vormittags in St. Lambrecht für die gleichnamige Ortsgemeinde; um 12 Uhr mittags in Sagor für die Ortsgemeinden Sagor und Kotredsch; um 2 Uhr nachmittags in Obrezija für die Ortsgemeinden Aršiče, Kanderšče und Kolovrat. — ik.

(Freiehebung des Verkehrs mit Vorstentieren.) Infolge Erlöschens der Schweinepest im Bezirke Rudolfswert und im Gerichtsbezirke Großblaschitz wurden diese Bezirke aus dem gesperrten Gebiete ausgeschieden und ist in denselben der Verkehr mit Vorstentieren nunmehr wieder gestattet; dagegen ist die Einfuhr von Schweinen aus Krain nach Niederösterreich ab 14. d. M. verboten. — o.

Ausweis über den Stand der Tierpesten in Krain

für die Zeit vom 3. bis 10. Mai 1902.

Es herrscht:

- die Pferdeerde im Bezirke Adelsberg in der Gemeinde Sernowiz (1 Geh.);
der Blauschneuschnitz im Bezirke Gurtsfeld in der Gemeinde Dvor (1 Geh.);
der Schweinerotlauf im Bezirke Loitsch in der Gemeinde Oblat (2 Geh.);
die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Alltag (2 Geh.), Gottschee (9 Geh.), Lajerbach (6 Geh.), Sernowiz (3 Geh.), Resselial (4 Geh.); im Bezirke Loitsch in den Gemeinden Oblat (3 Geh.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Altemarkt (1 Geh.), Döblitsch (4 Geh.), Sernowiz (1 Geh.), Suchor (2 Geh.), Tschernembl (2 Geh.), Sernowiz (1 Geh.).

Erlöschten:

- der Milzbrand im Bezirke Adelsberg in der Gemeinde Sernowiz (1 Geh.); im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde St. Michael-Stopitsch (1 Geh.);
der Schweinerotlauf im Bezirke Adelsberg in der Gemeinde Prem (1 Geh.); im Bezirke Laibach in der Gemeinde Laibach (1 Geh.); im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Hönigstein (1 Geh.);
die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Ebenthal (1 Geh.), Jurjowiz (5 Geh.), Vienstfeld (2 Geh.), Mitterdorf (3 Geh.), Mäsel (11 Geh.), Niederdorf (16 Geh.), Reifnitz (27 Geh.), Schwarzenbach (1 Geh.), Seie (9 Geh.), Soderichitz (2 Geh.), Sušje (1 Geh.); im Bezirke Loitsch in der Gemeinde Oblat (2 Geh.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Bozafovo (4 Geh.), Drašičitsch (1 Geh.), Sernowiz (1 Geh.), Loka (2 Geh.).

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach am 11. Mai 1902.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Reichsrat.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 12. Mai. Das Abgeordnetenhaus lehnte die Dringlichkeit des vom Abg. Frelsch eingebrachten Beschlusses betreffend die angeblich tödliche Verletzung eines Teilnehmers der am 4. Mai in Wischau abgehaltenen Volksversammlung durch Gendarmen, ab. Ministerpräsident Dr. v. Koerber gibt eine amtliche Darstellung des Sachverhaltes, wonach die Versammlung wegen heftiger Angriffe auf die Staatsbehörden und des Vorwurfs der Verletzung der Freiheit gegenüber Abgeordneten behördlich aufgelöst wurde. Da Frelsch trotzdem seine Rede fortsetzte und die Menge trotz wiederholter Aufforderung nicht vom Platze rückte, schritt die Gendarmerie ein, bei deren langsamem Vordringen ein Teilnehmer auf bisher unaufgeklärte Weise eine Stichwunde erhielt, die jedoch keinesfalls bedenklich ist. Die Untersuchung bezüglich der Gefekunmähigkeit des Waffengebrauches ist im Zuge. Das Vorgehen der behördlichen Organe war durchaus korrekt. Abg. Frelsch bezeichnete die Mitteilung des Ministerpräsidenten für unrichtig und behauptete, die Verwundete sei seiner Verletzung erlegen. Das Haus lehnte hierauf die Budgetdebatte, Kapitel „Eisenbahnministerien“ ab. Es sprachen die Abgeordneten Pieper, Poter, Thnasti und Ellenbogen, worauf die Sitzung mit dem Beschlußunfähigkeit um 7 Uhr 30 Min. geschlossen wurde.

Die Vulkanausbrüche auf den Antillen.

New York, 11. Mai. Nach einer Depesche aus San Luzia ist der nördliche Teil der Insel St. Vincent durch gewaltige Lavaströme zerstört worden. Kein Schiff kann die Nordküste der Insel nähern. Man schätzt die Zahl der Toten auf zweihundert. Sechzig Personen sollen durch Bergschlag umgekommen sein.

Paris, 12. Mai. Die Agence Havas meldet aus dem Meer auf eine Entfernung von einer Meile mit Schiffen kummern bedeckt. Nur kleinere Fahrzeuge können in den Strömungen anlegen. In der Stadt herrscht drückende Hitze; in den Straßen liegen zahllose Leichen. Es sind nur wenige Menschen geblieben. Die Uhr des Krankenhauses blieb stehen; sie zeigt auf 7 Uhr 15 Minuten. In der ganzen Stadt ist kein Wasser und kein lebendes Wesen zu erblicken, sondern nur Trümmer, und eine Aschenwolke schwebt über der Stadt. Man vernimmt unterirdisches Getöse, mehrere Stadien entfernt dem Erdboden gleich. Die Keller der Bank von Martinique blieben intakt. Gegenwärtig forschet man nach den Kellern der Bank, wo sich die öffentlichen Gelder und die Depots der Handelshäuser befinden. — Der Kommandant der „Suchet“, der die Stadt besuchte, berichtet, daß sich im Norden der Insel, wo das Erdreich sehr locker ist, Spalten gebildet und plötzlich ganz neue Täler entstehen. Dieser Teil der Insel sei glücklicherweise von der Bevölkerung verlassen worden. Viele Familien, welche in St. Pierre Liegen geblieben sind, sind zugrunde gerichtet und obdachlos. Zwischen Guadeloupe, St. Vincent, Grenada, Trinidad und Barbados ist der Verkehr unterbrochen. Ungefähr 4000 Personen aus der Gegend von Brechens wurden nach Fort de France gebracht. Viele Bewohner der Insel begaben sich nach den benachbarten Inseln.

New York, 12. Mai. Nach einer Meldung aus San Thomas wird die Zahl der auf der Insel St. Vincent im Leben gekommenen Personen auf 500 geschätzt. Auch Fort de France soll bedroht sein.

Petersburg, 12. Mai. Der Mörder des Ministers Sipjagin wurde zum Tode durch den Strang verurteilt. Das Urteil bedarf noch der kaiserlichen Bestätigung.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Wieser, Dr. Fr. v., Die Ergebnisse und die Ausichten der Personaliensteuer in Oesterreich, K 3-84. — Decker, Dr. E., Grundriß des Sachenrechts, K 2-40. — Schuber von Bonnot, Dr. M., Grundriß des Obligationenrechts, K 3-60. — Anders, Dr. Jos. v., Grundriß des Familienrechts, K 2-64. — Anders, Dr. Jos. v., Grundriß des Erbrechts, K 3-36. — Schuster, Dr. J. M., Grundriß des Urheberrechts, K 1-92. — Ullmann, Dr. D., Grundriß des Zivilprozessrechts, K 4-56. — Hüfner, Dr. R. v., Grundriß des Staatskirchenrechts, K 1-20. — Wataja, Dr. B., Grundriß des Gewerberechts und der Arbeiterversicherung, K 4-32. — Artaria R., Das erste Jahr im neuen Haushalt, K 4-80. — Nordau M., Die tondenen Lügen der Kulturmenschen, K 6. — Nordau M., System der Kulturpsychologie, I., Die Kulturpsychologie, K 16-80; 2, K 18. — Wundt W., System der Psychologie, K 14-40. — Wolff, Dr. A., Robolsky, Dr. J., Europäische Handelskorrespondenz, K 16-80. — Zsche, Dr. J., Hygiene der geistigen Arbeit, K 2-16. — Schenkhausen D., Der naturgeschichtliche Unterricht in österreichischen Volksschulen, I., Botanik und Mineralogie, K 3-60; II., Zoologie, K 3-60.

Verstorbene.

Am 10. Mai. Helena Balantič, Private, 68 J., Petersberg 30, Emphysema pulm. — August Uref, Geschäftsleiter, 7 J., Schloßergasse 2, Tubercul. pulm.

Am 11. Mai. Maria Merfuzzi, Besitzerstochter, 28 J., Schneidergasse 6, Tubercul. pulm. — Franz Pokovec, Weichenwächter, 43 J., Maria Theresienstraße 5, Lungenerkrankung. — Josefa Detela, Kutscherstochter, 1 M., Radetzkystraße 24, Darmkatarrh. — Maria Sedek, Knechtstochter, 31 J., Radetzkystraße 11, Tubercul. pulm. — Karolina Milac, Besitzerstochter, 42 J., Nephritis chron. & Myodegeneratio cordis.

Im Zivilspitale

Am 6. Mai. Alois Butsic, Schlossergehilfe, 23 J., Tubercul. pulm. — Ludwig Perzmann, Fabrikbesitzerstochter, Pneumonia catarrhalis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter. Data for 12. and 13.5.1902.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 10.6°, Normal: 13.7°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funke.

Advertisement for Caroline Milac, geb. Vertnik, Hausbesitzerin in Sagor a. d. Save. Includes a cross symbol and text about her death and funeral.

Razglas.

Mestno občinsko predstojništvo v Kranju pri lukajšnjem uradu prosilo s predloženo dotičnih načrtov projekta za napravo vodovoda za mesto Kranj in okolico za glasovno postopanje o tem. Glasovna projekta se namerava vodovod po mestu tako zvanih Čemšenikarjevih izvirov po grapi do vnozja, kjer zadene na državno cesto, in gre dalje ob isti cesti proti vasi Visoko odcepi se od glavne postranske, katera vodi ob okrajni cesti proti vasi Luže, od tod čez Srednjo Vas proti Kamniku, in dalje na Voklo in Voglje; in v ležnem mostu čez Kokro pri Kranju in v leženem mostu čez Kokro pri Kranju in v leženem mostu čez Kokro pri Kranju in v leženem mostu čez Kokro pri Kranju...

Pire s. r. 3. 11.752.

Kundmachung.

Die Stadtgemeindevorsteherung von Krainburg hat hiermit unter Vorlage der bezüglichen Pläne zur Herstellung einer Wasserleitung für die Stadt Krainburg und Umgebung die Ausführung des wasserrechtlichen Verfahrens eingeleitet. Die hiermit zur allgemeinen Einigung nach Fassung der sogenannten Čemšenikarjevih Quellen bis an die Kanter-Reichsstraße in der Gasse nach Krainburg geföhrt werden. Der Ortsteil Waisach soll von der Hauptleitung nach Waisach, von dort über Witterdorf, St. Georgen, wo sie die Landesstraße übersteigt, und weiter nach Krainburg abgehen; bei der eiserne Kanterleitung für die Ortsteile Krainburg und Krainburg aber für die Ortsteile Krainburg und Krainburg...

1874, Z. G. Bl. Nr. 16, die kommissionelle Verhandlung auf den 10. Juni 1902 mit dem Beginne um 9 Uhr vormittags bei den sogenannten Čemšenikar-Quellen oberhalb der Kanter-Reichsstraße anberaumt, bei welcher die nicht schon früher hieran geltend gemachten Einwendungen vorzubringen sind, widrigens die Beteiligten der beabsichtigten Unternehmung und der dazu nötigen Abtretung oder Belastung von Grundeigentum als zustimmend angesehen werden und ohne Rücksicht auf spätere Einwendungen das Erkenntnis gefällt werden würde.

Am 4. Mai 1902. Bezirkshauptmannschaft Krainburg.

Konkurs-Ausschreibung.

Im krainischen Staatsbaudienste gelangt die Stelle eines Obergeringenters der VIII. event. auch die Stelle eines Ingenieurs der IX. Rangklasse zur Befegung. Bewerber um diese Stellen haben ihre gehörig dokumentierten, insbesondere auch mit dem Zeugnisse über die mit Erfolg abgelegte Prüfung für den Staatsbaudienst und mit dem Nachweise über die Kenntnis beider Landessprachen belegten Gesuche, falls sie schon im öffentlichen Dienste stehen, im vorgeschriebenen Dienstwege, sonst aber direkt hieran bis 15. Juni 1902 einzubringen.

K. k. Landespräsidium in Laibach am 6. Mai 1902. Der k. k. Landespräsident: Hein m. p.

Offert-Ausschreibung.

Auf Grund des Erlasses des k. k. Ministeriums des Innern vom 23. Jänner 1902, Z. 36 376 ex 1901, wird die Uebernahme der Pflasterung der im Stadtgebiete Laibach gelegenen Anfangsstrecke der Wiener Reichsstraße im Kilometer 0-1 mit Granitwürfeln neuerlich ausgeschrieben. Die Kosten der zu vergebenden Arbeiten sind mit 62.000 Kronen veranschlagt, doch gelangt im ersten Baujahre 1902 hiervon nur ein Teilbetrag von 10.000 Kronen zur Verwendung. Die restlichen Arbeiten werden je nach Maßgabe der hierfür verfassungsmäßig bewilligten außerordentlichen Kredite in den nächstfolgenden Jahren fortgesetzt, bezw. vollendet werden.

Die eintreffenden Offerte können lauten entweder: a) Auf die Uebernahme der ganzen obigen Arbeit inklusive aller Materiallieferungen, Fuhrten und Nebearbeiten, oder b) auf die Lieferung der Granitwürfel inklusive aller Transportkosten bis zum Verbrauchsorte, oder c) auf die Beistellung der Verlegearbeiten inklusive aller Aufgrabungen der Straßensubstrat, dann die Lieferung des Schotter, Sandes und Herstellung des Untergrundes. Den Offerten sub a und b müssen Musterstücke in der vorgeschriebenen Würfelgröße, Form und Bearbeitung aus dem gleichen Materiale beigebracht werden, welches der Offert liefern will und auf das sich sein Anbot bezieht. Wegen Hintangabe der obbezeichneten Pflasterung wird die Offertverhandlung auf den 3. Juni 1902, vormittags 10 Uhr, festgesetzt, und sind bis zu diesem Termine die nach dem unterhalb stehenden Formulare verfaßten, mit einem 1 Krone-Stempel versehenen Offerte, denen die Erlagsquittung des k. k. Landeszahlamtes in Laibach über das erlegte Badium von 500 (fünfhundert) Kronen, wenn das Offert sub a und b auf Uebernahme der gesamten Arbeit und Material-

lieferung, beziehungsweise nur auf die Lieferung der Granitwürfel allein lautet, eventuell von 100 Kronen, wenn nur auf die sub c angeführte Arbeitsleistung reflektiert wird. Auf später einlangende Offerte oder auf solche, die nicht vorschriftsmäßig verfaßt sind, wird keine Rücksicht genommen. Das Badium hat der Unternehmer nach erfolgter Genehmigung des Anbotes auf 10% der jährlich zur Verwendung kommenden Summe als Kaution zu ergänzen und kann dieses in barem Gelde oder in Staatspapieren, nach dem börsenmäßigen Kurse berechnet, erfolgen. Der bezügliche Plan, das Einheitspreisverzeichnis, sowie die allgemeinen und speziellen Baubedingungen können täglich, vom 15. Mai l. Z. angefangen, in den gewöhnlichen Amtsstunden bei dem Baudepartement der k. k. Landesregierung in Laibach, Erjavetzstraße II. Stock, eingesehen werden, wofolst auch die gegenständliche Offertverhandlung stattfindet. Die Offerte sind pro Quadratmeter zu stellen und mit Ziffern, wie Buchstaben deutlich zu schreiben. Formulare des Einheitspreisverzeichnisses können vom obgenannten Baudepartement bezogen werden. Die k. k. Landesregierung behält sich die freie Entscheidung über die Annahme der einlangenden Offerte und die freie Wahl unter den Offerten ohne Rücksicht auf die Höhe der gestellten Offerte unbedingt vor. Für die Offerten bleiben jedoch die Offerte vom Zeitpunkt der Ueberreichung an verbindlich.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach am 12. Mai 1902.

Formulare für das Offert.

Ich Unterfertiger, wohnhaft zu Haus Nr. ... erkläre hiermit die in der Offert-Ausschreibung der k. k. Landesregierung für Krain vom 12. Mai 1902, Z. 4448, angeführten Vertragsbestehle, als: den Plan, das Einheitspreisverzeichnis, die allgemeinen und speziellen Baubedingungen, betreffend die Pflasterung der Wiener Reichsstraße, Kilometer 0-1, im Stadtgebiete Laibach, eingesehen zu haben und verpflichte mich, diese Arbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 62.000 Kronen genau nach der Beschreibung um die in dem zulegenden, von mir unterschriebenen Verzeichnisse eingesehenen Einheitspreise (mit Ziffern und Buchstaben auszufüllen) und aus einem vollständig gleichen Materiale, wie es die von mir beigebrachten und gestempelten Musterstücke besitzen, tadellos in Ausführung zu bringen, beziehungsweise nur die Granitwürfel zu liefern, eventuell nur die Legarbeit, samt Aufgrabung des Straßengrundes zu bewirken, sowie mich den aufgestellten Bedingungen in allem und jedem genau zu fügen. Das vorgeschriebene Badium von 500, bezw. 100 Kronen habe ich laut dem zulegenden Erlagschein (in Barem; in Staatsobligationen) bei dem k. k. Landeszahlamte in Laibach deponiert. Wohnort, Datum, dann Vor- und Zuname und Charakter des Offerten. Adresse von außen: An die k. k. Landesregierung in Laibach.

Offert

für die Uebernahme der Pflasterung, beziehungsweise Steinklieferung, eventuell Arbeitsleistung, der Anfangsstrecke der Wiener Reichsstraße im Stadtgebiete Laibach im Kilometer 0-1.

(1677) E 341/2 5.

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju Valentina Accetto, zidarskega mojstra in posestnika v Ljubljani, zastopanega po dr. Danilo Majaronu, bo dne 22. maja 1902, dopoldne ob 10. uri, pri spodaj označenjeni sodnji, v izbi st. 5, dražba zemljišča vlož. št. 140 kat. obč. Gradsko predmestje, obstoječega iz hiše, drvarnice, delavnice in dvorišča na Trzaski cesti st. 57.

Nepremičnini, katero je prodati na dražbi, je določena vrednost na 42.600 K. Najmanjsi ponudek znaša 21.300 K; pod tem zneskom se ne prodaje. Dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnine (zemljiško-knjižni izpisek, hipotekarni izpisek, izpisek iz katastra, cenitvene zapisnike i. t. d.), smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj označenjeni sodnji, v izbi št. 8, med opravnimi urami. Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglasiti pri sodnji najpozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle razveljavljati glede nepremičnine same. O nadaljnih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičnini pravice ali bremena ali jih zadobé v teku dražbenega postopanja, tedaj samo z nabitkom pri sodnji, kadar niti ne stanujejo v okolisu spodaj označenjene sodnje, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stanujočega pooblastenca za vročbe. C. kr. okrajna sodnja v Ljubljani, odd. V, dne 18. aprila 1902.

(1829) Nc. I. 756/2 1.

Edikt.

Vom k. k. Bezirksgerichte Littai wird bekanntgemacht, daß beim k. k. Steuer- als gerichtl. Depositenamte in Littai das Spartassbüchel Nr. 25.861 per 552 K für Maria Setničar von St. Martin sub Bd. XI, Fol. 269, B. Nr. 1446, mehr als 30 Jahre erliegt. Der unbefannte Eigentümer dieses Deposits wird aufgefordert, binnen der Frist von einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen seine Legitimation behufs Erweisung seines Ausspruches auf dieses Deposit anher vorzulegen, widrigens dieses nach verstrichener Frist als heimfällig erklärt und für den Fiskus an die Staatskasse wird übergeben werden. R. k. Bezirksgericht Littai, Abt. I, am 27. April 1902.

Ljubljani, zastopanega po dr. Danilo Majaronu, bo

dne 22. maja 1902, dopoldne ob 10. uri, pri spodaj označenjeni sodnji, v izbi st. 5, dražba zemljišča vlož. št. 140 kat. obč. Gradsko predmestje, obstoječega iz hiše, drvarnice, delavnice in dvorišča na Trzaski cesti st. 57.

Nepremičnini, katero je prodati na dražbi, je določena vrednost na 42.600 K. Najmanjsi ponudek znaša 21.300 K; pod tem zneskom se ne prodaje. Dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnine (zemljiško-knjižni izpisek, hipotekarni izpisek, izpisek iz katastra, cenitvene zapisnike i. t. d.), smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj označenjeni sodnji, v izbi št. 8, med opravnimi urami. Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglasiti pri sodnji najpozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle razveljavljati glede nepremičnine same. O nadaljnih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičnini pravice ali bremena ali jih zadobé v teku dražbenega postopanja, tedaj samo z nabitkom pri sodnji, kadar niti ne stanujejo v okolisu spodaj označenjene sodnje, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stanujočega pooblastenca za vročbe. C. kr. okrajna sodnja v Ljubljani, odd. V, dne 18. aprila 1902.

(1829) Nc. I. 756/2 1.

Edikt.

Vom k. k. Bezirksgerichte Littai wird bekanntgemacht, daß beim k. k. Steuer- als gerichtl. Depositenamte in Littai das Spartassbüchel Nr. 25.861 per 552 K für Maria Setničar von St. Martin sub Bd. XI, Fol. 269, B. Nr. 1446, mehr als 30 Jahre erliegt. Der unbefannte Eigentümer dieses Deposits wird aufgefordert, binnen der Frist von einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen seine Legitimation behufs Erweisung seines Ausspruches auf dieses Deposit anher vorzulegen, widrigens dieses nach verstrichener Frist als heimfällig erklärt und für den Fiskus an die Staatskasse wird übergeben werden. R. k. Bezirksgericht Littai, Abt. I, am 27. April 1902.

(1829) Nc. I. 756/2 1.

Kurse an der Wiener Börse vom 12. Mai 1902.

Nach dem offiziellen Kursblatt.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämmtlicher Aktien und der "Diereisen Lose" versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes sections for Staatsanleihe, Eisenbahn-Anleihen, Aktien, and Wechsel.

Advertisement for J. C. Mayer, Bank- und Wechsel-Geschäft, located at Laibach, Spitalgasse. Includes text about private deposits and exchange services.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 108.

Dienstag den 13. Mai 1902

(1841) . 2367 ex 1902 Strf. Kundmachung. Mit Bezug auf  58 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896...

(1847) Praf. 1193 4/2. Konkurs-Anschreibung. Bei dem k. f. Bezirksgerichte in Oberburg oder an einem anderen Dienstorte...

. 698/a. o. (1854) Kundmachung. Da die Schweinepest im politischen Bezirk Rudolfsdorf sowie im Gerichtsbezirke...

Razglas. Ker se je uradoma izjavilo, da je svinjska kuga v politinem okraju...

St. 2367 z 1. 1902. Strf. Oznaniilo. V zmislu  58. postave z dne 25. oktobra 1896, drz. zak. st. 220, in clena 38, st. 4...

(1848) . 698/M. D. Edikt. betreffend die Auflegung des Planes über die Spezialteilung, beziehungsweise Ordnung der alten Individualteilung...

(1797) 3-3. Kundmachung. Von der k. f. Tabak-Hauptfabrik in Laibach wird hiemit zur Verauferung von nachstehenden Sorten...

Razglas. Ker se je uradoma izjavilo, da je svinjska kuga v politinem okraju...

(1855) . 10.184. Kundmachung. Die k. f. Statthalterei in Wien hat die Einfuhr von Schweinen aus Krain nach Nieder-Oesterreich vom 14. Mai l. 3. an verboten...

. 10.184. Razglas. C. kr. namestnistvo na Dunaju je prepovedalo od 14. t. m. dalje s Kranjskega uvažati praice na Spodnje Avstrijsko...

Razglas. C. kr. deželna vlada za Kranjsko. V Ljubljani, dne 10. maja 1902.

Razglas. C. kr. deželna vlada za Kranjsko. V Ljubljani, dne 10. maja 1902.